

# Lesungen, die Grenzen erweitern

Als das Pilgerbüro des Ignatianischen Weges 2011 eröffnet wurde, hatten wir bereits im ersten Sommer erfahrenen Pilger erlebt, die uns geholfen haben, den Wegstrecke besser zu umreißen, und die ihr Wissen einbrachten, um einen Vorschlag für Pilgerreisen zu erstellen, der für alle offen sein würde. Die ersten Ausländer wie der irische Jesuit Terry Howard sj (2011) oder der philippinische Pater Riyo (2012) haben an Orten wie Navarrete oder Cabredo tiefe Spuren hinterlassen. Den Jesuiten folgten ignatianischer Laien, die daran interessiert waren, auf seiner Pilgerreise nach Manresa in die Fußstapfen des Heiligen Ignatius zu treten. Natalie Lacroix (2011) und Caroline Vital (2013) begleiten seit Jahren jeden Sommer Gruppen von mehr als 30 frankophonen Pilgern. Die Internationalisierung entspricht der ignatianischen Berufung, über die lokalen Grenzen hinauszugehen.

Und selbstverständlich aus Lebenserfahrungen folgen die Bücher! In jüngster Zeit wurden verschiedene Zeugnisse des Ignatius Weg veröffentlicht oder werden in Kürze veröffentlicht. Lebenserfahrungen, die sich mit Staub und Kieselsteinen des Weges vermischen. Erfahrungen, die unbedingt persönlich sein müssen, aber alle Menschen, Männer und Frauen der Dörfer und Städte auf dem Ignatius Weg einbeziehen. Sympathische und unterhaltsame Erzählungen, die sehr schnell gelesen werden, wie die von Ignacio Villameriel, „**Tras la flecha naranja**“ (nach dem orangen Pfeil), der mehrere Anekdoten sammelt, darunter eine wichtige: seine künftige Freundin finden! Es ist bekannt, dass Pilgerfahrten Herzen vereinen. Oder die Geschichte von Brendan McManus sj „**Walk through Fire**“, die theologisch weiterentwickelt ist und sehr guten Verbindungen zu den Ignatianischen Exerzitien, zeigt. In seiner Arbeit führt McManus uns durch seine Erfahrung des Ignatianischen Weges, eine Erfahrung von Verletzung und Versöhnung, von Stürzen und dem Kampf um die Wiederherstellung der Stabilität. Eine Erzählung, die viele Verbindungen zur ignatianischen Spiritualität bietet, die er auf dem Weg und auch bei seiner Rückkehr nach Hause erlebte. Und die Erzählung von Philippe Lemonnier, „**Iñigo, chemin faisant**“, die er als isolierter Pilger begann und als Gruppenpilger endete: zwei Erfahrungen auf derselben Pilgerreise. Lemonnier ist ein Ungläubiger, der sich der Pilgererfahrung mit der Eröffnung des neugierigen Ermittlers nähert, der die Innerlichkeiten der ignatianischen Pilgerreise entdecken möchte. Als Autor

mehrerer Bücher über Pilger und Pilgerreisen wurde er glücklicherweise auf den Ignatianischer aufmerksam. Das Tüpfelchen auf dem i wird von einem uns unbekanntem Autor koreanischer Herkunft angeboten. Sein in **Südkorea** veröffentlichtes Buch kam in unsere Hände. Aber wir wissen nicht viel: Er ist vor zwei Jahren den Ignatianischen Weg gegangen und bietet seine Erfahrung in einem wunderschönen Reiseführer an ... von dem wir nur Fotos und Karten verstehen. Wenn jemand auf Chinesisch veröffentlicht, muss eine englische Übersetzung angefordert werden. Buen Camino allerseits!

